

# Jahresbericht 2023 des Präsidenten

Liebe Freunde von Probigua

Mit grosser Genugtuung lade ich dieses Jahr zur Jahresversammlung ein. Es wird wahrscheinlich meine letzte sein. Eine junge Juristin möchte meine Arbeit weiterführen und in derselben Art den Ärmsten in Guatemala helfen. Ebenso wird der Bau von Schulhäusern wie bis anhin weitergeführt.

Nun, letztes Jahr waren wir etwas knapp bei Kasse, es reichte nicht für das 20. Schulhaus. Dafür konnten wir eine grosse Toilettenanlage in einer grossen Schule bauen, es gibt dort Duschen und auch eine Kläranlage, damit das Abwasser im nächsten Dorf nicht das Trinkwasser verschmutzt. Zudem hatten wir eine teure Reparatur in einem von uns gebauten Schulhaus. Das Regenwasser unterschwemmte einen Boden in einem Schulzimmer. Der Boden des Schulzimmers bekam Risse und zerbrach, ebenso die Kanalisationsleitung. Der Boden in Guatemala besteht nirgends aus Felsen, sondern aus Löss und Vulkansand. Wenn es regnet, wird das Material weggeschwemmt. Dasselbe geschieht auch in den Städten und auch in den Strassen: Plötzlich tut sich ein sehr grosses Loch auf, weil das Grundwasser den Sand, auf dem der Bau steht, weggeschwemmt hat.



Fast fertig erstellte Sanitäranlage

Zudem haben wir das Agrarprojekt weitergeführt, die Menschen im Chutzorop-Tal haben mehr als genug Gemüse. Unser Plan ist, dass das Projekt selbsttragend wird. Da ja viel Gemüse verkauft werden kann, können die Leute auch Samen und Dünger kaufen.

Wir werden immer sehr unterstützt von Rigoberto, dem Direktor der grossen Schule in Yepocapa mit 700 Kindern. Er befasst sich hauptsächlich mit dem Bau von Schulhäusern, mit dem Betrieb der mobilen Bibliothek und mit der Arbeit des Colegios in Yepocapa.

Leider hat uns der Staat Guatemala die Ausbildung von Gruppen von Mayafrauen zu Lehrerinnen im Institut Socorro untersagt, da wir nicht für jede Sprache, und es gibt 23 Mayasprachen, einen eigenen Lehrer anstellen können. 15 Jahre lang hat das bestens funktioniert und es war ein Erfolg.



Agrarprojekt im Chutzorop-Tal

Nun suchen wir in den Dorfschulen intelligente und arbeitssame Kinder, die mal studieren können und wollen. Diese Aufgabe hat Isabel Gonzales – genannt Isagon, Juristin und Psychologin – übernommen und es funktioniert perfekt. Wir bezahlen den Jugendlichen ein Stipendium, das Schulmaterial und Transport in eine höhere Schule finanziert. Wir hoffen, dass es so bleibt und weitergeht, ohne politische Probleme. Der neue Staatspräsident ist ja nicht willkommen bei einer Bevölkerungsschicht.

Zudem arbeitet Isagon in einem Heim für vergewaltigte Mädchen. Sie versucht dann, die Vergewaltigten ins Gefängnis zu bringen. Das jüngste Mädchen war erst 10 Jahre alt und schon Mutter. Probigua hat in dem Heim 6 Schulzimmer gebaut. Die Frauen erlernen dort nebst der Schule einen Beruf und mit 16 Jahren werden sie einer Familie abgegeben, sodass sie langsam das Leben selbst meistern lernen. Hin und wieder hilft Probigua auch im Heim.

Ihnen wünschen wir allen ein gutes 2024.

Max Umiker  
Präsident PROBIGUA-Verein

